

Kräfte an einem Auto gemessen

Jugendliche hatten Kleinwagen beschädigt — Arbeitsstunden

FORCHHEIM — Glimpflich Ende für jugendliche Rabauken: Richter Philipp Förtsch hat ein Verfahren wegen Sachbeschädigung gegen sechs Schüler eingestellt. Sie hatten einen Kleinwagen schwer beschädigt.

Im großen Sitzungssaal des Amtsgerichts Forchheim drängten sich besorgte Eltern. Denn die Staatsanwältin Birgit Heußinger warf den Schülern vor, im vergangenen September einen Kleinwagen in Kirchehrenbach am Heck angehoben und in die Straße gewuchtet zu haben. Dies gaben die Angeklagten auch der Reihe nach zu. Sie waren auf einer Party gewesen und, als es ihnen dort zu langweilig geworden war, durch den Ort gezogen. Beim Anblick des an einer Hauswand geparkten Kleinwagens kamen sie auf die Idee, einfach mal ihre Kräfte zu messen.

Vereint hoben sie den Wagen am Heck an. Aber weil ihre Kraft dann doch nicht ausreichte, stemmten sich

AUS DEM GERICHTSSAAL

einige noch zwischen die Hauswand und den Kotflügel, um das Auto über die Vorderräder zu wuchten. Dabei dellte sich das Blech ein – 970 Euro kostete die Reparatur.

Den Schaden wollen die Gymnasialisten an diesem Abend gar nicht mitbekommen haben. Erst als sie aus der Zeitung erfuhren, dass die Halterin Anzeige gegen Unbekannt gestellt hatte, dämmerte ihnen, was sie ange richtet hatten. Sie meldeten sich bei der Besitzerin, entschuldigten sich und bezahlten den Schaden. Dies rechnete ihnen Richter Förtsch hoch an.

Förtsch stellte das Verfahren schließlich ein, allerdings mit der Auflage an jeden Angeklagten verbunden, jeweils 15 Arbeitsstunden zu leisten. Außerdem gab er den Schülern mit auf den Weg, ihre überschüssige Kraft beim nächsten Mal in einem Fitnessstudio abzulassen. Vorbestraft sind sie mit diesem Urteil nicht.

STEFAN BERGAUER